

# Denkmalschutzpreis geht nach Lichenroth

Joachim Ruhl erhält in Wiesbaden von Minister Corts Urkunde und 4000 Euro für vorbildliche Sanierung einer Hofreite

**BIRSTEIN/ WIESBADEN (gt).** Zum 22. Mal hat die Hessische Lotterie-Treuhandgesellschaft mbH am Freitag den Hessischen Denkmalschutzpreis vergeben. Unter den Preisträgern war auch Joachim Ruhl aus Lichenroth.

Von den 38 Bewerbungen wurden von der Jury zehn Preisträger (Privatpersonen und Initiativen) für ihr Engagement bei der Sanierung von Kulturdenkmälern ausgewählt. Den mit 15 000 Euro dotierten Preis verliehen Staatsminister Udo Corts vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst und Dr. Heinz-Georg Sundermann, Geschäftsführer der Lotterie-Treuhandgesellschaft mbH im Bahnhof Rüdeshheim am Rhein. Professor Dr. Gerd Weiß, Präsident des Landesamtes für Denkmalpflege, hielt die Laudationes auf die zehn Preisträger.

Eine Urkunde und einen Geldpreis von 4000 Euro erhielt Joachim Ruhl für die vorbildliche Sanierung der Hofreite Völzberger Straße 6 in Lichenroth in den vergangenen drei Jahren. Während der Maßnahme entdeckte man hinter der Eternitverkleidung ein gut proportioniertes Fachwerk mit grauem Stippputz und weißen floralen Ornamenten sowie eine Hausinschrift. Um diese „Entdeckungen“ halten zu können, wurde ein neuer Fachwerkrahmen ins Haus gestellt und dadurch die nötigen Deckenaufleger und Aussteifungen wiederhergestellt. Die historische äußere Konstruktion hängte man an dem Rahmen auf.

Vor vier Jahren erwarb Ruhl die Hofreite an der Völzberger Straße. Niemand ahnte damals, dass hinter der Eternit-Ver-schalung des Gebäudes historisch wertvoller Stipp-Putz zum Vorschein kommen würde. Inzwischen hat der neuen Eigentümer das Haus mit einem hohen Anteil an Eigenleistung sanieren und den Stipp-Putz



Die Preisträger zusammen mit hessischen Minister Udo Corts (vorne links), dem Präsidenten des Landesamtes für Denkmalpflege Hessen, Professor Dr. Gerd Weiß (vorne rechts) und dem Geschäftsführer der Lotterie-Treuhandgesellschaft Hessen, Dr. Heinz-Georg Sundermann (dritte Reihe, links). Joachim Ruhl ist in der zweiten Reihe der Zweite von links. Bild: gt

der Fassade aus dem 18. Jahrhundert freilegen und restaurieren lassen. Im vergangenen Jahr hatte Pipa dafür einen Zuschuss des Kreises in Höhe von 6000 Euro übergeben.

Um den in Hessen kaum noch anzutreffenden grauen Stipp-Putz mit seinen weißen Blumen-Ornamenten zu erhalten, musste Ruhl auf eine Fachwerksanierung im traditionellen Sinn verzichten. Statt

dessen erhielt das geräumige alte Haus einen zusätzlichen Fachwerkrahmen im Inneren, der mit dem äußeren Fachwerk verschraubt quasi ein Korsett für das alte Haus bildet. Eine Wandheizung hält das Haus trocken und warm.

Architekt und Altbaufachmann Gustav Jung aus Bad Nauheim und der Büdinger Restaurator Adrian Neus kümmerten sich um die Sanierung.

Den anschließenden Innenausbau mit mehr als vier Lkw-Ladungen Lehm bewältigte die Familie weitgehend in Eigenleistung. Auch die historische Haustür, den unter PVC verborgenen Terrazzobelag im Flur und die Geschosstreppe restaurierte die Familie selbst. Am Tag des offenen Denkmals im vergangenen September war die historische Hofreite zu besichtigen.